

Stadtwärts

**Gesucht: Neue Joggingroute**

Ich war nie die grösste Sportkanone unter der Sonne. Aber seit einem Jahr bin ich ein – mal mehr, mal weniger – begeisterter Jogger. Dies dank einer App, die meine zurückgelegten Kilometer misst und mir je nach Leistung virtuelle Pokale verleiht. Der Motivationsschub eines solchen Systems ist nicht zu unterschätzen; vor allem für einen Videospiler wie mich.

Meine mit Abstand liebste Joggingstrecke schlängelt sich um den Rotsee. Sie hat eine angenehme Länge – laut App misst eine Umrundung 6,5 Kilometer. Noch dazu ist sie ruhig und geprägt von Natur. Da ich vor kurzem vom Bramberg ins Tribschenquartier gezogen bin, musste ich schweren Herzens von dieser sportlichen Idylle Abschied nehmen. Und mich nach würdigen Alternativen umschauen.

Das ist gar nicht mal so einfach. Einmal Verkehrshaus und zurück? Zu viele Flaniererrinnen und Flanierer auf dem Quai. Horwer Halbinsel? Zu viel Strasse. Einmal um die Allmend? Schon besser, aber die Anzahl der Fussgängerstreifen bringt aus dem Rhythmus. Als Favorit kristallisiert sich der Bireggwald heraus, obwohl hier noch der ideale Weg gefunden sein will.

Dank dieser Erkundungstouren kenne ich mein neues Habitat nun schon viel besser. Fast wichtiger: Da die Wege alle neu sind, werde ich zurzeit mit Pokale für Strecken-Bestleistungen überschüttet. Mein Sammlerherz freut's.



**Simon Mathis**  
simon.mathis@luzernerzeitung.ch

**«Ankommen ist wie eine Droge»**

Die Luzerner Seeüberquerung ist nach einem Jahr Coronapause zurück – mit einer speziellen Ausgabe.

Salome Erni

Mit Badehose oder Badkleid, obligatorischer roter Schwimmkappe, elektronischem Chip am Knöchel und schwarzer Nummer am Oberarm stehen die Teilnehmenden der zehnten Seeüberquerung am Sonntag beim Lido Luzern bereit. Die Jubiläumsausgabe findet bei 21 Grad Wassertemperatur (im Wasser ist es leicht wärmer als an der Luft) und bewölktem Himmel statt. Doch ohne Sicherheitshinweise und anschließendem Aufwärmen geht nichts. Kurz vor dem Start um 11.45 Uhr hüpfen die 435 Teilnehmenden mehr oder weniger synchron entlang des Strandes, Musik schallt über den See.

Angemeldet waren 600 Personen, darunter etwa zwei Drittel Frauen. Zu Absagen kam es vor allem wegen schlechter Wetterprognosen und nur vereinzelt aufgrund des obligatorischen Covid-Zertifikats, so die Organisatoren. Planmässig starten die Schwimmerinnen und Schwimmer, das Wasser spritzt, dann sind nur noch rote Punkte und rotierende Arme von Kraulern zu sehen. Eine orange Boje gibt die Richtung an, damit alle das Ziel Tribschenbadi nach 1,1 Kilometer finden.

**Drei Geschwister auf dem Podest**

Als erster an Land ist der 16-jährige Micha Grob, dicht gefolgt von seinem Bruder Nino mit Jahrgang 2009. Micha hatte bereits beim Start Ambitionen auf das Podest und hegt weiterhin grosse Ziele: «Nächstes Jahr will ich den Zeitrekord angreifen», sagt er. Auch Schwester Linn, die am Samstag ihren 14. Geburtstag feierte, schwimmt ganz zuvorderst bei den Frauen mit. Sie erreicht hinter Siegerin Angelica Wheeler, die bereits 2019 gewann, den zweiten Rang. Linn Grob, die ihre Platzierung eine Überraschung nennt, sagt lachend: «Wir trainieren alle im Swim Team Lucerne. Aber klar



**Oben:** Um 11.45 Uhr starteten 435 Schwimmerinnen und Schwimmer beim Lido. **Unten:** Bis zum Ziel, der Tribschenbadi, mussten 1,1 Kilometer zurückgelegt werden. Bilder: Boris Bürgisser (Luzern, 22. August 2021)

wollen wir Geschwister uns gegenseitig überbieten.»

Damit die Seeüberquerung reibungslos abläuft, helfen etwa 50 Personen an Land. Ebensoviele Mitglieder der Schweizeri-

schen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) sind auf Booten und Kanus für die Sicherheit der Teilnehmenden im Einsatz. Dieses Jahr muss niemand vorzeitig die Überquerung abbrechen, es

erreichen alle schwimmend das Ziel. Die über 65-jährige Nanette Fuchs aus Brislach im Kanton Baselland ist eine davon, und das zum fünften Mal. Sie sagt: «Das Ankommen ist wie eine

Droge. Deshalb nehme ich immer wieder an der Seeüberquerung teil.»

Die Begeisterung ist offenbar ansteckend. Neben Tochter Annick konnte sie auch Freundin Sandra um Mitmachen bewegen. Und diese wiederum lud Wolfgang ein, der extra aus Mainz angereist ist: «Solche verrückten Sachen mache ich nur wegen ihnen», sagt der Deutsche gut gelaunt.

Einen Tipp, wie man die Seeüberquerung trotz Wadenkrampf absolviert, gibt Hans-Ruedi aus Ebikon: Auf den Rücken legen und den Fuss nach oben ziehen. So sei die Überquerung «tipptopp» gegangen. Ausserdem als Hinweis an alle, die sich auf die elfte Seeüberquerung freuen: Bananen oder wahlweise Kaffee vor dem Start werden von jungen Luzernern als Wundermittel gehandelt.

**Preis der Stadt rundet das Jubiläum ab**

Nachdem letztes Jahr pandemiebedingt keine Seeüberquerung stattfinden konnte, ist die zehnte Ausgabe nun umso spezieller. Nicht nur wegen des Jubiläums, denn Stadtpräsident Beat Züsli (SP) überreichte dem Organisationskomitee den Sportpreis 2021 der Stadt Luzern. Die damit verbundenen 5000 Franken sollen «Anerkennung und Ansporn zum Weitermachen» sein, so Züsli.

Lanciert wurde der Anlass ursprünglich vom Hochschulsport Campus Luzern. Nach zwei Jahren übernahm der Verein Seeüberquerung unter dem Kommando von Hanspeter Lüthi und Marc Audeoud die Organisation. Audeoud sagt: «Ich bin aus allen Wolken gefallen, als wir den Anruf erhielten, dass wir den Sportpreis erhalten.» Ihm bedeutet diese Anerkennung viel. «Die Organisation der Seeüberquerung ist ein Herzensprojekt, aber schon ein «Champf», sagt der 77-jährige Lüthi, der dieses Jahr seinen Posten an Roland Meier übergab.

ANZEIGE

**vbl** verkehrsbetriebe luzern verbindet uns

**Wie zufrieden sind Sie mit vbl?  
Nehmen Sie teil an der Kundenumfrage 2021.**

Weitere Infos unter: [www.vbl.ch/unternehmen/aktuelles](http://www.vbl.ch/unternehmen/aktuelles)

**Zweite Broschüre für Spaziergänge**

**Gesundheit** Die Stadt Luzern hat die Broschüre «Spaziergänge für ein gesundes Altern» überarbeitet und erweitert. Erstmals erschienen ist die Broschüre 2019, heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Grund für die Neuausgabe sei die hohe Nachfrage.

Die aktuelle Broschüre beinhaltet 18 Spaziergänge, sechs von ihnen führen neu über die Stadtgrenzen hinaus: nach Adligenswil, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Meggen. Ziel der Broschüre sei es, die ältere Bevölkerung dazu anzuregen, die Quartiere und Nachbargemeinden «spazierend neu zu entdecken». Erhältlich ist die Broschüre kostenlos, etwa beim Empfang im Stadthaus oder online unter [www.spaziergaenge.stadt Luzern.ch](http://www.spaziergaenge.stadt Luzern.ch). (sma)

**Stadtoriginal Peter Gisler ist tot**

**Luzern** Das Luzerner Stadtoriginal Peter Gisler (Bild) ist vor einigen Tagen im Alter von 78



Jahren «friedlich eingeschlafen». Das teilte die Guggal-Zunft Luzern gestern mit. Die Zunft unterstützt die Originale. «Stets mit Orden und Festplaketten geschmückt, war er in der Altstadt und am Markt eine auffällige Erscheinung», heisst es in der Mitteilung. Gisler sei als «grossartiger Festredner» bekannt gewesen, der «mit interessanten, humorvollen Geschichten die Zuhörer im Obwaldner Dialekt bestens unterhalten konnte». Die Urnenbeisetzung findet am 31. August um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Ebikon statt. (std)

**Neues Angebot für Musikstudierende**

**Bauprojekt** Kantonsrat Urban Frye (Grüne) will auf seiner Liegenschaft an der Stadtluzerner St.-Karli-Strasse eine zweite «Musikbox» errichten. Das erste Gebäude wurde 2018 realisiert und bietet Wohn- und Arbeitsräume für Musikstudierende. Da die Nachfrage für das Angebot gross sei, fasse Frye ein ergänzendes Angebot ins Auge, heisst es im Baugesuch, das derzeit bei der Stadt aufliegt.

Die «Musikbox 2» sieht im Gegensatz zur «Musikbox 1» keine Einzelstudios vor, sondern einen «in Gruppen organisierten Kollektivhaushalt» auf drei Etagen. Das Ziel des Projektes bleibe allerdings dasselbe: Es soll gute Infrastrukturen für Musikerinnen und Musiker bieten sowie bezahlbaren Wohnraum schaffen. (sma)